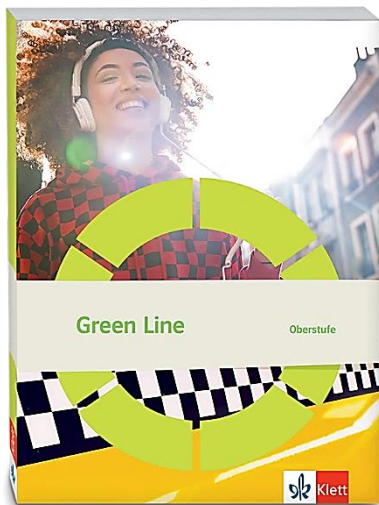


Digital unterrichten mit Green Line Oberstufe



Topic: Shakespeare

Didaktische Überlegungen

Als digitale **Durchführungsoption**, **Alternativaufgabe** oder **Erweiterungsaufgabe** können diese Vorschläge in Ihrer Arbeit mit dem Schulbuch **Green Line Oberstufe 2021** im Sinne einer Erfüllung der Aspekte im Medienkompetenzrahmen, der Abwechslung und der Motivation von Lernenden verwendet werden. Die Aufgabenvorschläge sollen Ihnen dabei helfen, Ihren Unterricht mit digitalen Hilfsmitteln zu planen, indem unterstützende Ideen geliefert werden, wie Sie digitale Mittel flexibel und oft auch zeitsparend in den Unterricht einbinden können (aber natürlich nicht immer *müssen*). Es lohnt sich ein Blick in diese Kopiervorlagen, bevor Sie anfangen, das Topic zu behandeln, um Ideen, die Ihnen gefallen und für die Lernenden in Ihrem aktuellen Kurs gut passen würden, in Ihre Planung einzubauen.

Sicherheit und Datenschutz

Wir weisen darauf hin, dass die genannten Apps und Internet-Inhalte nicht vom oder für den Ernst Klett Verlag entwickelt oder bereitgestellt wurden. Die Nutzung im Unterricht liegt in der Verantwortung der jeweiligen Lehrkraft.

Selbstverständlich haben die Autor:innen und die Oberstufenredaktion die Angebote zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gesichtet und geprüft, aber digitale Inhalte (Apps und Online-Angebote) sind in weit stärkerem Maße als die eigentlichen Lehrwerkstexte einem rasanten Wandlungsprozess unterzogen. Apps ändern ihre Geschäftsmodelle und AGBs, Internetressourcen sind nicht mehr aufrufbar oder wechseln den Betreiber. Wir bitten Sie daher, vor dem Unterrichtseinsatz die vorgestellten Anwendungen und Inhalte noch einmal zu prüfen.

Übergreifende Hinweise

Internetrecherche / Informationsrecherche im Internet:

Die Lernenden sollten an eine kritische Internetrecherche herangeführt werden und lernen, die Seriosität von Quellen zu erkennen. Sie müssen zusätzlich darauf hingewiesen werden, dass auch bei Übernahme digitaler Inhalte (Bilder, Videos, Internetseiten, KI-gestützte Tools usw.) korrekte Quellenangaben erforderlich sind.

Bildrecherche: Bei der Suche und Verwendung von Bildern sollen die SuS lernen, sich auf lizenz- und kostenfreie Bilder zu stützen bzw. solche, die unter **Creative Commons Lizenzen** zu finden sind. Dazu gibt es spezielle Datenbanken. Sinnvoll ist auch, den Filter im Browser entsprechend einzustellen, sodass nur Creative-Commons-lizenzierte Bilder angezeigt werden.

Ton-, Video- und Bildaufnahmen:

Ton- Video- und Bildaufnahmen von Dritten dürfen nur mit deren Zustimmung erstellt und verbreitet werden (dies gilt auch für schulinterne Clouds / Plattformen). Für die Verwendung von Tools, die eine Erstellung / Verbreitung von Aufnahmen erfordern / möglich machen, ist bei Minderjährigen die freiwillige Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten einzuholen. Sie darf nicht vorausgesetzt werden und muss jederzeit widerrufen werden können.

KI-gestützte Programme:

Die Nutzung von KI-gestützten Programmen erfordert einen kritischen und reflektierten Umgang mit diesen durch die SuS. Das bezieht sich konkret ...

- auf den Umgang mit personenbezogenen Daten (Datenschutz);
- die Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material (Urheberrecht);
- auf ethische Fragestellungen (Bias des Outputs).

Die Aspekte müssen adäquat von der Lehrkraft in den Unterricht integriert werden. Das erfordert eine Schulung und Begleitung der SuS im sensiblen Umgang mit der KI. Dazu ist es notwendig, dass sich die Lehrkraft vor der Nutzung von KI-gestützten Programmen genau über die aktuell geltenden rechtlichen Bestimmungen informiert. Aufgrund der rasanten Entwicklung von KI kann es dabei zu einer schnellen Änderung der Rechtslage kommen, die eine konstante Auseinandersetzung mit den rechtlichen Bereichen notwendig macht.

Das betrifft zum einen die Nutzung KI-gestützter Programme, die im Unterrichtskontext das Risiko bergen, dass SuS personenbezogene Daten eingeben. Das kann sowohl eigene wie auch fremde personenbezogene Daten betreffen, zu denen keine Einwilligung vorliegt oder eingeholt werden kann. Ausnahmen davon bestehen nur sehr restriktiv und sind immer mit einem Risiko verbunden (z.B. Personen des Zeitgeschehens).

Die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ist daher im Schulkontext nur sehr restriktiv und unter Zugrundelegung eines hohen Schutzniveaus erlaubt. Den rechtlichen Rahmen bilden die DSGVO, Landesdatenschutzgesetze und das Schulgesetz. Auch die Einwilligung der SuS bzw. der Erziehungsberechtigten (vor Vollendung des 16. Lebensjahrs) vor Eingabe der personenbezogenen Daten dient dem Schutz der SuS wie auch fremder Personen. Für den Einsatz von KI-gestützten Anwendungen sind somit die jeweils geltenden rechtlichen Bestimmungen des Bundes und des jeweiligen Bundeslands genau zu prüfen, ebenso wie möglicherweise bestehende Richtlinien der Einzelschule und der KI Nutzungsbestimmungen / Datenschutzerklärung der Anwendung selbst.

Besondere Bedeutung kommt dabei den sog. sensitive Daten (z.B. Gesundheit, Sexualität, ethnische Herkunft, Religion) zu, deren Eingabe grundsätzlich ein Verstoß gegen die geltenden Datenschutzbestimmungen darstellt. Daher sollten Lernende darauf hingewiesen werden, bei der Verwendung eines KI-gestützten Programms keine (sensiblen) Daten über sich oder andere preiszugeben.

Auch der Transfer der Daten ins Ausland kann ein erhebliches Risiko darstellen, wenn das Schutzniveau des Datenschutzes nach dem dort geltenden Recht nicht dem europäischen Datenschutz entspricht. Daher ist dringend zu empfehlen, nur solche KI-Programme zu verwenden, deren Server in Deutschland oder der EU liegen.

Neben dem Datenschutz ist der Schutz des Urheberrechts von wesentlicher Bedeutung. Aufgrund des zumeist unklaren Vorgehens zum Training der KI-Programme mit dem eingegebenen urheberrechtlich geschützten Material sind nur solche Inhalte einzugeben, an die keine Urheberrechte geknüpft sind. Da der urheberrechtliche Schutz sehr weit reicht, ist von der Eingabe von Material generell abzuraten. Das gilt besonders für das Material des Ernst Klett Verlags (u.a. Schulbücher, Arbeitshefte), die generell nicht in KI-gestützte Tools importiert werden dürfen.

Schließlich ist auf die Grenzen / Schwächen von KI-gestützten Programmen hinzuweisen. Nicht selten kommt es vor, dass diese Fehlinformationen bereitstellen, die nicht unreflektiert übernommen werden dürfen. Problematisch ist auch, dass unklar bleibt, auf welchen Trainingsdaten das Programm basiert. So kann es passieren, dass KI-gestützte Programme bestimmte Personen / Gruppen benachteiligen oder bevorzugen, wenn Assoziationen der KI auf Vorurteilen oder Stereotypen basieren. Nur durch das Schulen des *Promptings* (kurze Aufforderungen, Befehle oder Fragen an das KI-gestützte Programm, die zu einer bestimmten Ausgabe/Antwort führen) wie auch der sensible Umgang mit dem Output, können die Ergebnisse bedenkenlos verwendet werden.

Insgesamt macht der Umgang mit KI eine umfassende Auseinandersetzung vor der Verwendung im Unterricht unerlässlich. Dabei sollte eine Überprüfung der Nutzungsbedingungen der KI-Programme vorgenommen werden. Wichtig ist hierbei die Vorgehensweise beim Erfassen der personenbezogenen Daten, der Umgang mit diesen, ebenso wie die Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material zum Training und die kritische Verwendung der Outputs.

Verwendete Symbole

- Differenzierung: leichtere/Hilfsaufgabe
- Differenzierung: anspruchsvollere Aufgabe/Alternative
- 👤 Einzelarbeit
- 👥 Gruppenarbeit

Introduction

Task 1), COMPREHENSION Describe the graffiti artwork and point out the image of Shakespeare ...

Erweiterungsaufgabe: Using inverted image search

Während vielen Lehrkräften sicherlich bekannt ist, dass das Graffiti auf dem sogenannten *Chandos Portrait* beruht, dürfte das einigen Lernenden nicht bewusst sein. Um sich eingehender mit der Bildquelle auseinanderzusetzen, werden die Lernenden aufgefordert, das vorgefundene Graffiti in einer sogenannten invertierten Bildsuche zu recherchieren. Hinter dieser Recherche steckt das Abgleichen des Bildmaterials mit ebensolchem im Internet. Aufgrund von Ähnlichkeiten werden mögliche Quellen sowie weitere Werke der Künstler:innen angezeigt.

Dafür erzeugen die Lernenden z.B. mithilfe Ihres Mobiltelefons ein Foto bzw. einen Scan des Bildes (im Format .jpg, .gif, .png, .bmp, .tif oder .webp) und fügen die Datei z.B. auf der Seite **Google Bilder** (<https://www.google.de/imghp?hl=en&ogbl>) nach einem Klick auf den Fotoapparat ein.

Es versteht sich von selbst, dass die Lernenden die Systemsprache auf Englisch einstellen.

Die Lernenden finden Folgendes über das Graffiti heraus:

- Australian street artist JimmyC (Jimmy Cochran)
- mural on Clink Street, South Bank (London)
- 2016 portrait of Shakespeare (2016 marked Shakespeare's 400th birthday)
- 2019 update to portrait (i.e. hands with quill and skull)
- older mural below (of a spray can) by Spanish street artist SPOK

Die Lernenden finden Folgendes über das Original heraus:

- thought to have been painted by John Tayler during Shakespeare's lifetime
 - known as Chandos portrait (after former owner)
 - first portrait acquired by the British National Portrait Gallery
- (<https://www.npg.org.uk/collections/search/portrait/mw11574/William-Shakespeare>)

Task 1c), COMPREHENSION Tell a partner what you already know about Shakespeare and his ...

Digitale Durchführungsoption: Collections in mind- and/or concept maps

Um die individuelle Sammlung in einer Mindmap anlegen zu lassen, eignen sich mittlerweile insbesondere digitale Optionen. Sie sind im Gegensatz zu einer Erstellung mit Stift und Papier dauerhaft bearbeitbar und passen sich somit den Bedürfnissen individuell an. Auch der Einsatz kollaborativ und kooperativ nutzbarer Tools sollte hier erwogen werden. Diese würden die Lernenden befähigen, individuell aber auch in Partner- oder gar Gruppenarbeit eine derartige Sammlung zu erstellen.

Die verschiedenen Optionen lassen sich wie folgt gliedern:

1. Die Lernenden erstellen individuelle Mindmaps. Dazu eignet sich das Tool **TeamMapper** (<https://map.kits.blog/>) hervorragend. Hier können Lernende selbständig eine Mindmap erstellen und immer wieder bearbeiten. Dafür ist es allerdings erforderlich, die Lernenden auf die Ex- und Import-Möglichkeiten von sogenannten .json-Dateien hinzuweisen.
2. Ausgehend von der Mindmap, die die Lernenden jeweils individuell in Schritt 1 erarbeitet haben, kann an einem solchen Produkt anschließend auch kollaborativ über das Teilen des Zugangslinks mit der gesamten Lerngruppe weiterbearbeitet werden. Dafür wird über einen Klick auf das Icon für das Teilen in der Befehlsleiste sowohl ein Link als auch ein QR-Code generiert.

(Introduction)

3. Falls angestrebt wird, dass diese erste Sammlung zu Dingen, die die Lernenden bereits über Shakespeare wissen, im Laufe der gesamten Einheit (z.B. in **Task 3**) weiter ausgebaut wird, bietet sich jedoch die Arbeit in einem Tool an, das komplexere Sachverhalte abbilden kann. Mithilfe von **Conceptboard** (<https://conceptboard.com/>) können Lehrkräfte Wände erstellen, an denen die gesamte Lerngruppe zeitgleich eine Mindmap wie in Schritt 1 erstellt und je nach Fortschritt der Unterrichtseinheit weiter aufgliedert. Dabei sind Dokumentenimporte (z.B. von pdf-Dokumenten), die Handhabung auch mittels Tablets und dazugehörigem Stylus und vieles mehr möglich.
4. Sollten für Lernende individuelle Boards zur Verfügung gestellt werden wollen, wird die gleiche Anzahl an Boards wie Lernende in der Gruppe erstellt. Die Links werden dann am besten über das schuleigene **Lernmanagementsystem (LMS)** zur Verfügung gestellt. So ergibt es sich, dass alle Lernenden am Ende der Einheit über eigene sogenannte „Lernlandkarten“ verfügen.

Task 4b), LANGUAGE Shakespeare invented or popularised many phrases that are still used today ...

Erweiterungsaufgabe: Researching Shakespeare quotes and collaborative collection

In der Praxis zeigt sich, dass Lernende häufig ein Interesse an weiteren Beschimpfungen haben, die auf Shakespeare zurückgehen. Um diese Neugier zu befriedigen, bieten sich Suchaufträge für die Lernenden an, die auf Seiten wie **No Sweat Shakespeare** (<https://nosweatshakespeare.com/resources/shakespeare-insults/>) oder der Website <https://www.yourdictionary.com/articles/shakespeare-insults> verweisen. Die Internetseite **Cambridge School Shakespeare** (<https://cambridgeschoolshakespeare.com/activities/create-an-insult>) bietet Lernenden die Möglichkeit, auch selbst Beschimpfungen zu kreieren, die dann anschließend über das Lautsprechersymbol akustisch abgerufen werden können, allerdings müssen sich sowohl die Lernenden als auch die Lehrkraft hierfür registrieren. Die Lernenden können sich mit weiteren *insults* beschäftigen und beispielsweise ihre Favoriten oder ein Zitat aussuchen.

Damit Lehrkräfte sich auf die teils sehr individuellen Informationen einstellen können und alle Lernenden Zugang zu den zusammengetragenen Zitaten bekommen, bieten digitale Pinnwände (z.B. mittels **taskcards.de**) eine für alle jederzeit zugängliche Plattform. Für eine Auseinandersetzung mit jenen Zitaten in der nächsten Stunde (z.B. in einem Ranking von *most aggressive to slightest insult*), bietet es sich an, die Pinnwand nicht als Tabelle vorzustrukturieren, sondern sie im Format „Zeitstrahl“ / „timeline“ zu erstellen. So können die gesammelten Zitate quasi stufenlos auf der Pinnwand angeordnet werden.

Spot on facts – Shakespeare's life and times

Task 1), ANALYSIS Compare the advantages and disadvantages of Elizabethan and modern theatres.

Erweiterungsaufgabe: Vocabulary work with digital tools

Um das in den Texten vorkommende Vokabular zu verinnerlichen, ist es erforderlich, dass die Lernenden sich aktiv mit dem Wortschatz auseinandersetzen. Dies kann über verschiedenerlei Optionen geschehen.

1. Beispielsweise kann in **learningapps.org** (<https://learningapps.org/>) eine Schablone angelegt werden, die die neuen Wörter und Phrasen in einer *matching activity* ihren Definitionen oder Beispielsätzen zuordnen lässt. Es wird also beispielsweise eine Karte mit „*successor*“, die einer anderen Karte mit „*Elisabeth I followed Henry VIII on the throne. She was his ...*“ zugeordnet werden muss, angelegt. In der Kollektion, die die Lehrkraft für Lernende öffnet und zu welcher sie ihnen mittels Link Zugriff erteilt, legen

(Spot on facts – Shakespeare's life and times)

nun Lernende - ausgehend von dem Beispiel - selbst ein Quiz an, sodass zu den Ausgangstexten verschiedene Quizze entstehen.

- 2. Sind die Lernenden mit **learningapps.org** vertraut, können sie natürlich auch selbst Quizze gestalten, die unterschiedlichen Mustern entsprechen. Bei diesen Vokabeln bietet sich z.B. ein **Group assignment** an, in dem die neuen Vokabeln Kategorien zugeordnet werden sollen (hier: „*negative vs. positive connotation*“)
- 3. Um nicht alle Lernenden zu den gleichen Vokabeln ein Quiz erstellen zu lassen, ist es sinnvoll, die Textstellen aufzuteilen. Es ließe sich also auch gut in Kleingruppen ein gemeinsames Quiz zu einem Text erstellen, während dessen Erstellung die Lernenden die Vokabeln bereits mehrfach gruppenintern umwälzen (z.B. um Vorschläge zu überprüfen).
- 4. Falls schulintern ein **Lernmanagementsystem (LMS)** benutzt wird, das ein vergleichbares Modul bereits enthält (z.B. das Test-Modul in **itslearning**), dann eröffnet die Lehrkraft den Lernenden durch die Vergabe von Autoren- bzw. Editorenrechten die Möglichkeit, direkt auf der Plattform ein solches Quiz zu erstellen.

All diese Erarbeitungen haben selbstredend zum Ziel, dass andere Lernende die Quizze durchlaufen und somit anhand der Übungen die neuen Vokabeln entsprechend verschiedensten konzeptionellen Ansätzen umwälzen. Je nach Lerngruppe sollten Lehrkräfte vorab die Quizze auf Richtigkeit überprüfen oder aber im Unterricht jeweils in Partnerarbeit die erstellten Quizze kommentieren und korrigieren lassen.

Erweiterungsaufgabe: Virtual visit to the Globe

Um Lernenden nicht nur einen textuellen Zugang zu dem Elisabethanischen Theater zu geben, sondern auch das 1997 eröffnete *Globe* etwas greifbarer zu machen, bietet dessen Internetseite (<https://www.shakespearesglobe.com/discover/about-us/virtual-tour/#maincontent>) bzw. App **Shakespeare's Globe 360** (<https://www.shakespearesglobe.com/discover/>) eine hervorragende Möglichkeit für einen virtuellen Rundgang, in dem sogenannte „*hotspots*“ mit interaktiven Inhalten hinterlegt sind. Dabei ermöglichen bereits die kostenlos zugänglichen Inhalte einen guten Überblick. Sollte die Lehrkraft Zugang zu allen Bereichen (für 99 Cent) erworben haben, öffnet sich das *Globe* auch für eine interaktive Betrachtung der Innenräume. Zudem ist ein „*Augmented Reality Mode*“ vorgesehen, der über das Scannen des Logos des *Globe* z.B. mithilfe von Videos zum Leben erweckt.

Task 2), LISTENING Listen to the two actors talking about Shakespeare. Outline why they think he ...

Digitale Durchführungsoption: Individual listening

Nie war es so einfach wie heute, beim Hör- und Hörsehverstehen zu differenzieren oder sogar auf den individuellen Lernenden zuzuschneiden. Nachdem an manchen Schulen Tablet-Klassen eingeführt wurden und Lernende ihre eigenen mobilen Endgeräte in den Unterricht mitbringen, sollte dieses Potential unbedingt genutzt werden. Um allen Lernenden einen individualisierten Zugang zu ermöglichen, bringen die Lernenden ihre eigenen Kopfhörer mit in den Unterricht. Das Material kann leicht über **Lernmanagementsysteme (LMS)** geteilt oder aber auf Pinnwänden wie z.B. **taskcards.de** zur Verfügung gestellt werden. Mit einem individuellen Zugriff auf Hör- aber auch Hörsehmateriale bekommen die Lernenden die Gelegenheit, den Text in ihrem eigenen Tempo (inklusive Zurückspulen, Pausieren, oder Geschwindigkeiten sowie Untertitel anpassen) zu erschließen.

Dies hat zur Konsequenz, dass auch diese Texterarbeitung nicht mehr im Gleichschritt geschehen muss, sondern unterschiedlich viel Zeit für die Erarbeitung der Inhalte eingeplant werden sollte. Daraus folgt wiederum, dass die Lehrkraft mit einer differenzierenden Aufgabenstellung aufwarten sollte. So könnten besonders starke und somit wahrscheinlich auch schnelle Lernende genauso mit sogenannten *Additum*-Aufgaben bedacht werden wie schwächere und somit wahrscheinlich auch langsamere Lernende mit gekürzten bzw. vereinfachten Aufgaben. Trotz dieser Differenzierung sollte für die gemeinsame Sicherung im Plenum die Zielgleichheit der Erarbeitung bei den Vorüberlegungen eine entscheidende Rolle spielen.

(Spot on facts – Shakespeare's life and times)

Task 3), VIEWING Sum up Stephen Beresford's description of society in Shakespeare's world. Note ...

Digitale Durchführungsoption: Individual viewing

(siehe **Task 2** zum Hörverstehen oben)

Abi Skills – Analysing a scene from a play

Task 1a), COMPREHENSION Read the task. Then read the extract silently. State the gist of the ...

Digitale Erweiterungsaufgabe: Testing your comprehension

Das **Angry Bard Quiz** ist kostenlos und hält eine Vielzahl von Multiple Choice Fragen zu 37 Shakespeare-Stücken bereit. Neben der App gibt es ebenfalls eine Browser-Version unter <https://www.angrybardquiz.com/>. Mit einem Klick auf „click to launch“ öffnet sich das Register mit den zur Wahl stehenden Stücken, die wiederum in die jeweiligen Szenen unterteilt sind. Während die Lernenden dem Text in einem *global-to-detail approach* begegnen und sich nach dem „state the gist“ gegenseitig Detailfragen zum Textauszug stellen, kann mit dem Quiz verschiedentlich umgegangen werden:

1. Haben die Lernenden individuell Zugang zu dem Quiz (z.B. auf schuleigenen Geräten), dann können die Textverständnisfragen in Einzel- oder Partnerarbeit eigenständig erarbeitet werden. Dies kann - gemäß *flipped classroom* - auch schon individuell zu Hause geschehen, sodass die Zeit im Unterricht dafür genutzt werden kann, sich auf die Analyse zu konzentrieren.
2. Sollte lediglich die Lehrkraft Zugang zu dem Quiz haben, bietet es sich in einer Plenumsphase an, die Fragen entweder gemeinsam oder in Gruppen gegeneinander zu lösen.

Task 1b), COMPREHENSION Pair up and read the characters' lines aloud. Try out ways of showing ...

Digitale Erweiterungsaufgabe: Familiarising yourself with Shakespeare's language

- Um den Lernenden einen leichteren Umgang mit der Sprache von Shakespeares Zeitgenossen zu ermöglichen und sich zeitgleich mit den markanten Unterschieden zwischen *Early Modern* und *Modern English* auseinanderzusetzen, kann es sinnvoll sein, Videomaterial einzusetzen, das dieses Thema ganz niedrigschwellig aufgreift.

Besonders empfehlenswert sind hier Materialien, die von Schauspieler:innen selbst kommen, die sich für ihre Rollen ebenfalls an die Sprache herantasten mussten. Beispielhaft seien hier zwei Videos genannt:

- „*The Queen's English: Shakespearean pronunciation with actors Ben Crystal and Will Sutton*“, das für den *Shakespeare Birthplace Trust* produziert wurde (<https://www.youtube.com/watch?v=3fvmcnRhTP8>)
- „*Shakespeare: Original pronunciation*“ (<https://youtu.be/gPlpphT7n9s?si=6cdrxTxh0InsiHfa>), in dem Sprachwissenschaftler David Crystal und sein Sohn Ben erklären, aufgrund welcher Grundlage die *Original Pronunciation* (OP) rekonstruiert wurde

Eine erste Hilfe kann auch das Arbeitsblatt „*Shakespeare's language*“ des *British Council* (https://www.teachingenglish.org.uk/sites/teacheng/files/Shakespeare%27s_language_student_worksheet.pdf) liefern, das kostenfrei heruntergeladen und im Unterricht thematisiert werden kann.

(Abi Skills – Analysing a scene from a play)

Kurzer Exkurs zum Teilen von Youtube-Links:

Da die Videoplattform **YouTube (youtube.com)** den datenschutzrechtlichen Bestimmungen mehrerer Bundesländer nicht entspricht, jedoch wertvolles authentisches Material zur Verfügung stellt, bietet die Webseite <https://video.link> eine Lösung. Das hier dargebotene Tool generiert einen von Werbung gereinigten Link, der die Daten der Nutzenden nicht im Hintergrund sammelt und keine Folgevideos ungewollt in Gang setzt. Es bietet auch die Möglichkeit, den Videotitel umzubenennen, was in einigen Unterrichtsszenarien durchaus wünschenswert sein kann.

Digitale Durchführungsoption: Audio recording

Da es Lernenden häufig schwerfällt, Emotionen in ihr lautes Lesen zu übertragen und diese zeitgleich zu beurteilen, bietet sich die Möglichkeit einer Audioaufnahme mit dem eigenen Mobiltelefon an. Von der Aufnahme ausgehend sollten die Lernenden gemeinsam evaluieren, welche Sprechgeschwindigkeit, Lautstärke und Betonung ihnen vorschwebt. Von Aufnahme zu Aufnahme nähern sich die Paare dann diesem Ziel, sodass ihnen nach ein paar Versuchen die gewünschte Lösung vorliegt, die dann im Plenum mit anderen verglichen werden kann.

Task 2a), ANALYSIS Take up positions you think the two characters would use. Read the lines to ...

Digitale Durchführungsoption: Video recording or photos of stills

Ähnlich wie in **Task 1b)** lässt sich im Unterricht feststellen, dass Lernenden der Perspektivwechsel auf ihre eigene Erarbeitung dabei hilft, Verbesserungen herauszuarbeiten. Aus diesem Grunde bietet sich hier die Möglichkeit einer Videoaufnahme an. Die Paare vergleichen die verschiedenen gefilmten Versionen und entscheiden sich begründet für eine Fassung, die ins Plenum Einzug hält.

Alternativ dazu können Lehrkraft oder Lernende auch während der Erarbeitung einige Standbilder als Foto auf dem schuleigenen Gerät einfangen. Es versteht sich von selbst, dass hierfür die Einverständniserklärung der Lernenden/Erziehungsberechtigten vorliegen muss und Fotos nach ihrem Gebrauch sofort gelöscht werden.

- Sollte sich die Lerngruppe bereits mit Kameraeinstellungen und ihren Effekten beschäftigt haben, können sie sich auch mit der Frage auseinandersetzen, welche Einstellungen sich für die jeweiligen Aufnahmen am besten eignen.

Task 4 and 5, ANALYSIS Read the task again and note down a list of key words for each of ...

Digitale Durchführungsoption: Pre-structuring a text analysis on a whiteboard

Seitdem viele Lernende mit einem Tablet im Unterricht arbeiten, ist zu bemerken, dass die Arbeit am Text neu gedacht und thematisiert werden muss. Während auch vorher viele Lernende Texte kaum freiwillig mit Annotationen und anderen Markierungen versehen haben, liegt hier die Anforderung darin, Textarbeit auch digital erneut zu durchdenken und Lernende darin anzuleiten.

Im Folgenden wird eine Möglichkeit der kollaborativen Textanalyse aufgezeigt, die die Lernenden in einer Erarbeitung anleitet, um diese dann in ihr individuelles Repertoire übernehmen zu können. Da die Arbeit am Text mit einem Stylus auf dem Tablet vergleichbar mit der Arbeit mit Stift und Papier ist, sind die meisten Schritte auch übertragbar auf die analoge Erarbeitung. Als kollaboratives Whiteboard wird im Folgenden **conceptboard.com** genutzt. Dafür benötigen Lehrkräfte ein kostenfreies Nutzerkonto, über das sich verschiedene Wände schon im Vorfeld gestalten lassen, die dann – mit verschiedenen Zugriffsrechten versehen – per Link oder QR-Code mit den Lernenden geteilt werden.

1a. Zuerst wird der zu analysierende Text auf das Board übernommen. Das kann über einen Upload verschiedener Dokumente geschehen (z.B. als docx- oder pdf-Dokument). Sollte die annotierte Fassung

(Abi Skills – Analysing a scene from a play)

aus dem Buch übernommen werden (z.B. per Scan oder Screenshot aus dem Digitalen Unterrichtsassistenten), sind bereits Vokabelannotationen enthalten.

Der Text kann aber auch per *copy and paste* direkt auf dem Board positioniert werden. *The Bodleian First Folio* (<https://web.archive.org/web/20220402014623/https://firstfolio.bodleian.ox.ac.uk/>) stellt die Texte der Erstausgabe zur Ansicht und zum Download zur Verfügung, doch auch Webseiten wie *The Complete Works of William Shakespeare* der MIT (<http://shakespeare.mit.edu/>) bieten die kompletten Texte an.

1b. In der Praxis hat sich dabei gezeigt, dass sich das vorherige Übertragen einer Passage in ein **Word**-Dokument anbietet, da für die Textarbeit vorab noch Zeilenangaben eingefügt werden sollten. Bei mehreren Seiten sollten die Seiten so zugeschnitten und übereinandergelegt werden, dass der Text zu einem Fließtext wird. Mit einem Doppelklick auf die jeweilige Seite besteht die Möglichkeit, die Seiten auf dem Whiteboard fest zu verankern („pin“), damit sich die Texte während der sich anschließenden Bearbeitung nicht mehr verschieben.

1c. Damit die Lernenden die Erarbeitung an ihren Tablets übernehmen, ist es sinnvoll, eben diese Texte auch den Lernenden zur Verfügung zu stellen, die sie dann jeweils in ihren eigenen Programmen (z.B. **GoodNotes**) weiterbearbeiten. Sollten die Lernenden jedoch erstmalig die Textanalyse in diesem Format durchlaufen, bietet es sich an, den Fokus auf der gemeinsamen Erarbeitung zu belassen.

2. Im Fall eines nicht annotierten Textes sollten zuerst einmal Vokabelfragen geklärt, bzw. die besonders bei Shakespeare durch den semantischen Wandel auftretenden Inkongruenzen zwischen dem *Early Modern English* und dem Englisch der Lernenden thematisiert werden. Um dies mit den Lernenden gemeinsam zu tun, erhalten die Lernenden zunächst den Auftrag, in Einzelarbeit gemäß des Ampel-Lesens Wörter bzw. Phrasen rot zu kennzeichnen, die ihnen nicht geläufig sind. In der Praxis hat sich gezeigt, dass hier ein kleiner roter Punkt am Ende eines Wortes reicht, damit der Lesefluss nicht immer wieder durch dominanter Kennzeichnungen unterbrochen wird. Der rote Punkt wiederholt sich an der Seite auf gleicher Zeilenhöhe und wird durch eine Worterklärung ergänzt, deren Schriftgröße hinter der Analyse zurücksteht.

3. In einer anschließenden Partnerarbeitsphase tauschen sich je zwei Lernende aus. Im Plenum werden nun noch die ungeklärten Fragen thematisiert bzw. das Nachschlagen arbeitsteilig an die Lernenden übertragen. Das Ziel sollte sein, die Erarbeitung des jeweiligen Wortschatzes immer weiter an die Lernenden zu übertragen, indem sie beispielsweise in online zur Verfügung stehenden Wörterbüchern selbst recherchieren und die Annotationen anfügen.

Für diese Zwecke bietet sich die Kombination des Glossars der Seite Shakespeare's Words (<https://www.shakespeareswords.com/Public/Glossary.aspx>) mit dem **Collins English Dictionary** (<https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/>) an.

- Falls Lernende größere Schwierigkeiten mit der Sprache haben sollten, bieten Seiten wie **LitCharts** auch Shakespeare-Übersetzungen vom *Early Modern English* ins *Modern English* an (<https://www.litcharts.com/shakespeare/shakespeare-translations/hamlet/act-1-scene-5>).

4. Nach der Klärung des Wortschatzes und ggfs. der in der vorgeschlagenen Differenzierung angelegten Erklärung der Metaphern steht nun die eigentliche Analyse an, in der die Lernenden zu einem Dreischritt angeleitet werden sollen: *T-Q-E* (also These (*thesis*), Zitat (*quote*) und Erklärung (*explanation*)) (siehe Aufgabenbeschreibung im Schülerbuch). Dazu kann wie in **Task 3** gefordert zuerst das Metrum begutachtet werden und im Sinne des *colour codings* z.B. mit einer blauen Kennzeichnung versehen werden.

Ein entscheidender Vorteil des Tools **conceptboard.com** ist die Möglichkeit, sowohl mit Maus und Tastatur als auch zeitgleich mit einem Stylus auf dem Board arbeiten zu können. Während also die vorgenannten Annotationen z.B. durch *copy and paste* aus einem Wörterbuch übernommen werden können, lassen sich andere Dinge womöglich besser händisch markieren und eintragen (z.B. Kennzeichnung des Metrums oder Unterstreichungen).

(Abi Skills – Analysing a scene from a play)

4.1 Einer jeden gemeinsamen Analyse sollte eine intensive individuelle Auseinandersetzung mit dem Text vorausgehen. Im Sinne des bereits begonnenen *colour codings* markieren die Lernenden in ihren eigenen Texten Passagen und versehen sie mit ersten Hypothesen (dem T in TQE). Das Markieren geeigneter Passagen kann so zuerst den Lernenden in Eigenregie übertragen werden, die dann in einer Partnerarbeitsphase diejenigen Hypothesen filtern, die beide für wichtig erachten.

- Bei Lerngruppen, die schnell von offensichtlichen Analyseschwerpunkten in Details abdriften, bietet sich hier auch die Möglichkeit, die Antworten einzugrenzen; also die Top 3 oder Top 5 Hypothesen, die sich für die Analyse anbieten.

4.2 Ausgehend von diesen Hypothesen wird im Plenum nun der Dreischritt des TQE (*Thesis, Quote, Explanation*) erst einmal gemeinsam vollzogen. Dafür fügt die Lehrkraft beispielsweise eine Klebenotiz hinzu, die dann mit drei Zeilen (1. T, 2. Q und 3. E) beschriftet wird.

In der Praxis zeigt sich, dass es den Lernenden hilft, die Analyse sowohl farblich als auch räumlich von den bisherigen Notizen zu trennen. So können die blauen Annotationen beispielsweise im Text oder rechts vom Text vorgenommen werden, während die grünen Notizzettel nun links vom Text arrangiert werden.

4.3 Gemäß diesem Dreischritt wird so ausgehend von der Hypothese (z.B. „*Hamlet is distressed when confronted with the tormented ghost* (Il. 10ff.).“) eine Textpassage zitiert (z.B. „*This shows when he interjects the words “O God!”* (l. 24).“) und anschließend erklärt (z.B. „*Calling on God demonstrates that he is lost for words and needs help.*“). Gerade dieser letzte Schritt ist entscheidend, da die Lernenden viele Einzeleindrücke aus dem Originaltext herausgelesen haben werden (beispielsweise: *interjections, break in rhythm, ...*), nun aber in der Analyse die Verquickungen geleistet werden müssen.

Ein kleiner Exkurs zum Schreibprozess:

Klar ist, dass eine Analyse – genau wie andere Textprodukte auch – in verschiedenen Schritten erstellt wird. Die geleistete Vorarbeit bildet somit das *Pre-Writing* ab, mit dem die Lernenden nunmehr in den *first draft* starten.

Um im Anschluss Peer-Feedback zu üben können Texte in digitalem Format viel besser genutzt werden. Lernende haben so z.B. ihre Erarbeitung bereits in einem Etherpad erstellt und dafür Tools wie **cryptpad** (<https://cryptpad.fr/>) oder **kitsPad** (<https://pad.kits.blog/>) genutzt. Sollte in der Schule ein **Lernmanagementsystem (LMS)** genutzt werden, bietet es sich auch an, systemintern zu arbeiten.

Die Nutzung kollaborativer Etherpads hat den Vorteil, dass Kritik an einem Text geübt werden kann, ohne den Text an sich zu verändern oder gar zu zerstören. Über die Kommentarfunktion können die Lernenden untereinander Korrekturen und Annotationen vornehmen, die je nach Lerngruppe und Produkt verschiedene Schwerpunkte in den Mittelpunkt rücken.

Für die angestrebte Textanalyse könnten das – basierend auf der Unterrichtspraxis – beispielsweise folgende Schwerpunkte sein: In sprachlicher Hinsicht das Nutzen des *simple present* in der Analyse und strukturell die Strukturierung anhand des Dreischritts (TQE).

Nachdem Kritik am Entwurf geübt wurde, starten die einzelnen Lernenden in die Phase der ersten Überarbeitung, an die sich – abgestimmt auf die Lerngruppe – unterschiedlich viele Korrekturschleifen anschließen.

In der abschließenden Überarbeitung, dem *Editing*, können Lernende dann auch Korrekturtools wie z.B. **grammarly** (<https://www.grammarly.com/>) einsetzen, die den Text auf Sprachrichtigkeit überprüfen. Dafür wird der vorliegende Text mit *copy and paste* in das Tool hineinkopiert. Hervorhebungen sollten dann von den Lernenden ergründet und überarbeitet werden.

(Abi Skills – Analysing a scene from a play)

Um den Lernenden vor Augen zu führen, wie sehr sich die Texte im Verlauf der Überarbeitungen verbessern, ist es ratsam, jede einzelne Version im Entstehungsprozess zu kopieren und unten im Etherpad wieder einzufügen. So wird der Lernfortschritt für alle sichtbar gemacht und es wird eine Grundlage für die Reflexionsphase im Unterrichtsgespräch geschaffen, in der sowohl die Kollaboration evaluiert als auch gemeinsame wie individuelle Arbeitsschwerpunkte herausgestellt werden sollten.

Texts A – A Midsummer Night's Dream - love and duty

Task 2b), ANALYSIS Act out the scene using only the text. Experiment with gestures, moods ...

Digitale Durchführungsoption und Erweiterungsaufgabe: Generating a *photo story*

Ähnlich wie in der *graphic novel* erstellen die Lernenden als Gruppe Standbilder, die wie eine *photo story* arrangiert werden. Dabei verhilft der Perspektivwechsel auf die eigenen Standbilder dazu, sich mit den *stills* aktiv auseinanderzusetzen und Verbesserungen einzuarbeiten. Die Gruppe erhält durch den Vergleich der Standbilder die Möglichkeit, sich begründet für eine Fassung entscheiden zu können, die dann im Plenum als Gesprächsimpuls dient.

Alternativ zu der Aufnahme in der Gruppe kann auch die Lehrkraft während der Erarbeitung einige Standbilder als Fotos auf einem schuleigenen Gerät einfangen. Es versteht sich von selbst, dass für all diese Aufnahmen die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten/Lernenden vorliegen muss und die Fotos sofort nach ihrem Gebrauch wieder gelöscht werden.

- Wie auch schon in der vorausgehenden **Task 2a)** ist es sinnvoll, darüber hinaus die jeweiligen Kameraeinstellungen für das Standbild abzuwägen. Mithilfe der **bookcreator** App auf schuleigenen Geräten (<https://bookcreator.com/>) lassen sich sehr simpel und ohne großen Zeitaufwand die Einzelaufnahmen zu einer *photo story* in digitalem Format zusammenführen. Dafür öffnen die Lernenden die App und fügen über „New Book“ ein neues ebook hinzu, welches sie dann gestalten. Für diese Zwecke ist bereits eine Comic-Vorlage im Format 4:3 mit unterschiedlichsten Anordnungen der *panels* vorgesehen. Nach Auswahl der Vorlagen über das „+“ oben rechts werden die erarbeiteten *stills* innerhalb weniger Minuten importiert, sodass trotz Erstellung eines eBooks der Fokus weiterhin auf der Arbeit mit den *stills* liegt.

Task 4), CREATIVE TASK First act out, then draw the next panel for Hermia's reply to Theseus' ...

Digitale Durchführungsoption: Continuation of the *photo story*

Sollten die Lernenden in **Task 2b)** bereits *photo stories* mittels der **bookcreator-App** erstellt haben, erarbeiten die Lernenden auch das nächste *panel* mithilfe des digitalen Tools.

Texts A – A Midsummer Night's Dream - love in a twist

Task 5a, COMPREHENSION We already know Demetrius wishes to marry Hermia. Helena, in love ...

Erweiterungsaufgabe: Researching terminology and background information

- Lernende, die wenig vertraut mit der Darstellung von Gefühlen auf der Bühne sind, benötigen ggfs. etwas Unterstützung in der Erarbeitung. Dabei kann eine Bitesize-Seite der BBC helfen, die sich mit *Body language* beschäftigt (<https://www.bbc.co.uk/bitesize/guides/zpfk6sg/revision/2>). Neben Gestik spielen Mimik aber auch Bewegung und die Position auf der Bühne eine große Rolle. In dem dazugehörigen Video geht es neben der theoretischen Erarbeitung auch um die Umsetzung auf der Bühne.

Eine außergewöhnliche und zudem interaktive Erarbeitungsoption aus Regieperspektive stellt *Globe Education* mit „*Staging It*“ (<https://teach.shakespearesglobe.com/library/category/interactive-11>) zur Verfügung. Hier stehen fünf verschiedene Textpassage zur Auswahl, auf Basis derer die Lernenden selbst entscheiden, mit welchen Emotionen die Szene umgesetzt werden sollte. Mit einem Klick auf das rote Banner unter dem jeweiligen Bild, werden die Lernenden in fünf Schritten zur Erarbeitung der jeweiligen Szene angeleitet, die von professionellen Schauspielern nach den vorgenommenen Einstellungen ausgeführt wird.

Zur Verfügung stehen dafür folgende Textpassagen:

- *Macbeth*: Act 1, Scene 7: „Was the hope drunk [...]“, „If we should fail [...]“ und Act 2, Scene 1: „Is this a dagger [...]“
- *A Midsummer Night's Dream*: Act 2, Scene 2
- *Much Ado About Nothing*: Act 1, Scene 1

Task 7b, EVALUATION This play is a comedy; it ends well. Invent and outline a plot twist to solve ...

Erweiterungsaufgabe: Researching the plot and testing comprehension via an app

Um den eigentlichen Dramenverlauf kennenzulernen, bietet es sich an, die Lernenden eine Zusammenfassung der Geschichte recherchieren zu lassen. Für derlei Recherchen bieten sich einschlägige Webseiten wie die der **Royal Shakespeare Company** an. So wird beispielsweise auf der Seite <https://www.rsc.org.uk/a-midsummer-nights-dream/the-plot> der Ablauf chronologisch von verschiedensten Personen erzählt.

Um die Erarbeitung – beispielsweise im *flipped classroom setting* – zu überprüfen, lässt sich schnell aus dem folgenden Ablaufplan (<https://www.rsc.org.uk/shakespeare-learning-zone/a-midsummer-nights-dream/story/plot>) ein Quiz bei **Learningapps.org** erstellen. Dafür legt sich die Lehrkraft ein Benutzerkonto an, kreiert eine neue App nach dem Format „*Simple order*“ und teilt mit den Lernenden den Link zur erstellten App. Möchte die Lehrkraft sehen, wer die App genutzt und ggfs. sogar wie gut erledigt hat, sollte die App in eine „*Collection*“ eingebettet werden. Wenn die Lernenden dem Link zur Kollektion folgen, klicken sie auf „*register*“ und geben ein verabredetes Kürzel ein. Hier sollte definitiv von Klarnamen Abstand genommen werden. Die Lehrkraft hat dann über das blaue Bedienfeld „*Overview*“ oben rechts Zugriff auf die Resultate aller Lernenden.

Sollte lieber auf vorgefertigtes Material zurückgegriffen werden wollen, liefert die Seite **Cambridge School Shakespeare** neben einer Synopse auch den Bereich „*Test yourself*“, wo ein Lückentext sowie eine Ordnungsübung ähnlich der oben skizzierten bereits vorliegen (<https://cambridgeschoolshakespeare.com/the-plays/midsummer-nights-dream-test-yourself/>). Da die Lehrkraft auf das Material zugreifen kann, sobald sie sich kostenfrei registriert hat, bedeutet dies, dass sie das Material zwar gemeinsam über Projektion mittels Beamer mit Lernenden bearbeiten, nicht aber zur individuellen Erarbeitung teilen kann.

Texts A – Romeo and Juliet - love at first sight

Task 1b), COMPREHENSION Read and / or act out the rest of the extract. Then, in pairs, ...

Digitale Durchführungsoption: Creating a *photo story*

Sollten die Lernenden in **Task 2b)** zum *Midsummer Night's Dream* bereits *photo stories* mittels der **bookcreator-App** erstellt haben, erweitern die Lernenden nun die Arbeit mit dem digitalen Tool um das Hinzufügen von Sprech- bzw. Denkblasen. Über das „+“ oben rechts wird nach den *panels* und den Fotos auch der gewünschte Text hinzugefügt.

Task 4), CREATIVE TASK Shorten the scene to its core plot elements by preparing and acting ...

Digitale Durchführungsoption: Blackening / Whitening Text

Dadurch, dass Einfärbungen bzw. Durchstreichungen revidiert werden können, bietet die Umsetzung dieser Aufgabe mithilfe digitaler Medien einen großen Vorteil. Indem die Lernenden den Text am Tablet z.B. in der App **GoodNotes** als Scan einfügen, ist es ihnen möglich auf zweierlei Weise vorzugehen:

1. Die Lernenden markieren die zehn gewünschten Zeilen mithilfe des Markierwerkzeugs.
2. Die Lernenden streichen den für unnötig erachteten Text weg. Der Text wird in der Hintergrundfarbe eingefärbt, so dass schlussendlich nur noch die zehn gewünschten Zeilen übrigbleiben. Dafür sollte das Schreibtool in diesem Fall auf die Farbe Weiß eingestellt werden.

Digitale Alternativaufgabe: Blackout poetry

Die technische Umsetzung in der vorgenannten Aufgabe könnte auch zur Anwendung kommen, wenn aus dem vorliegenden Text ein *Blackout Poem* erarbeitet werden soll.

Dafür wird üblicherweise ein vorliegender Text so weit geschwärzt, dass nur noch ein paar Wörter (in Richtung des normalen Leseflusses von oben nach unten und von links nach rechts) lesbar bleiben. In einem **Word**-Dokument wird dafür zunächst der Text eingefügt (z.B. von den MIT-Webseiten *The Complete Works of William Shakespeare* <http://shakespeare.mit.edu/>). Dann sind folgende Schritte vorzunehmen:

1. Text markieren und die Schriftfarbe ändern (in diesem Fall auf weiß; es gehen aber selbstverständlich auch – je nach Thema – andere Farben)
2. Die Seitenfarbe / Hintergrundfarbe des Dokumentes von weiß auf schwarz ändern
3. Den zu schwärzenden Fließtext auswählen, markieren und die Textfarbe ändern (z.B. auf schwarz)
4. Abschließend können optionale Bilder hinzugefügt werden, wobei *Blackout poems* selbst häufig schon durch die Streuung der noch übrigen Wörter eine gewisse Visualisierung darbieten. Die noch lesbaren Wörter präsentieren sich beispielsweise in Ihrer Anordnung als Herz.

(Texts A – Romeo and Juliet - love at first sight)

Task 6), VIEWING Find Baz Luhrmann's famous 1996 film version of *Romeo and Juliet* and analyse ...

Digitale Durchführungsoption: Individual viewing

Wie bereits in **Task 2** oben zum Hörverstehen bemerkt, war es nie so einfach wie heute, beim Hör- und Hörsehverstehen zu differenzieren oder sogar zu individualisieren. Nachdem an manchen Schulen Tablet-Klassen etabliert wurden oder aber Lernende mit ihren eigenen mobilen Endgeräten in den Unterricht spazieren, sollte dieses Potential auch für diese Aufgabe besser ausgenutzt werden.

Um allen Lernenden einen individuellen Zugang zu ermöglichen, bringen die Lernenden ihre eigenen Kopfhörer mit in den Unterricht. Material kann leicht über **Lernmanagementsysteme (LMS)** geteilt oder aber auf Pinnwänden wie z.B. **taskcards.de** zur Verfügung gestellt werden. Mit einem individuellen Zugriff auf Hör- und Hörsehmateriel bekommen die Lernenden die Gelegenheit, den Text in ihrem eigenen Tempo (Zurückspulen, Pausieren, oder Geschwindigkeiten sowie Untertitel anpassen) zu erschließen.

Dies hat zur Konsequenz, dass die Texterarbeitung nicht mehr im Gleichschritt passieren muss, sondern unterschiedlich viel Zeit für die Erarbeitung der Inhalte eingeplant werden sollte. Daraus folgt wiederum, dass die Lehrkraft mit einer differenzierenden Aufgabenstellung aufwarten sollte. So sollten besonders starke und somit wahrscheinlich auch schnellere Lernende genauso mit sogenannten *Additum*-Aufgaben bedacht werden wie schwächere und somit wahrscheinlich auch langsamere Lernende mit gekürzten bzw. vereinfachten Aufgaben. Trotz dieser Differenzierung sollte für die gemeinsame Sicherung im Plenum die Zielgleichheit der Erarbeitung bei den Vorüberlegungen eine entscheidende Rolle spielen.

Übertragen auf die vorliegende Aufgabe könnten Gruppen arbeitsteilig die Punkte 1) *music*, 2) *costumes*, 3) *the way the meeting at the end is acted out* und 4) *camera movement* erarbeiten. Dies kann zum einen mit einer individuellen Sicherung geschehen, die dann in der Plenumsphase konsolidiert wird. Gerade für kooperative Erarbeitungen können aber gut auch Tools genutzt werden, die Lernenden die Ergebnisse der anderen zugänglich machen. So könnte das *Think-Pair-Share* gut übertragen werden, indem zuerst die Lernenden individuell in die Erarbeitung starten, um dann in Kleingruppen die Ergebnisse in eine Lösungsmatrix zu übertragen, die dann wiederum für die Strukturierung des Unterrichtsgesprächs dient. Für diesen Zweck bietet sich eine simple Mindmap an, die beispielsweise mit dem **MindMapper** (<https://map.kits.blog/>) erstellt und per Link oder QR-Code allen Lernenden zur Verfügung gestellt wird.

- Als Additum könnte vorgesehen werden, sich nach der Erarbeitung des eigenen Arbeitsauftrages noch neigungsdifferenziert mit Punkten zu beschäftigen, die die jeweiligen Lernenden besonders interessieren.

Texts A – Romeo and Juliet - loyalty, passion and death

Task 7a), COMPREHENSION The essence of drama is not just the words, but equally - or even ...

Digitale Durchführungsoption: Imitating Shakespeare's language from audio template

- Während starke Lernende mittlerweile ein Gefühl dafür entwickelt haben sollten, wie Dramen vorzutragen sind, benötigen andere Lernende aufgrund unterschiedlichster Gründe mehr Hilfe. Dafür bietet sich eine eingehendere Arbeit mit dem Audiomaterial an. Die Lernenden proben – je nach Rollenübernahme – ihre Zeilen mit dem Audiomaterial als zu imitierende Vorlage. Die Lernenden bewegen sich während der individuellen Erarbeitung im Raum und sprechen ihre eigenen Passagen leise mit. Dies wird die anderen in ihrer Erarbeitung nicht stören, wenn alle Lernenden mit Kopfhörern arbeiten.

Da die Lernenden bereits in vorherigen Jahrgängen mit Audiodaten gearbeitet haben, sind sie mit den Möglichkeiten vertraut, das Material ggfs. zu verlangsamen. Über die letzten Jahre haben die Lernenden

(Texts A – Romeo and Juliet - loyalty, passion and death)

sich zudem mit Aufnahmetools vertraut gemacht, die es ermöglichen während des Abspielens eines Tondokumentes ihre eigene Tonspur aufzunehmen.

Diese Aufnahmen würden dann der Vergänglichkeit des Moments strotzen und im Sinne einer Prozessorientierung mit der Vorlage verglichen werden können. So können Lernende an ihrer eigenen Rezitation feilen, sodass die Zeilen immer besser präsentiert werden können.

Nach dieser Einzelarbeit sollte sich eine Gruppenarbeitsphase anschließen, in der die Lernenden sich und ihre Rollen aufeinander abstimmen. In dieser Phase wäre eine Videoaufnahme hilfreich, da sie zum einen die Perspektive von der eigenen Rolle auf die des Zuschauers lenkt, und zum anderen eine Basis für die weitere Aushandlung der Abstimmungen schafft.

21st century skills – Empathy

Task 1b), AWARENESS The photograph shows “A Mile in My Shoes” in London, an exhibit that ...

Erweiterungsaufgabe: Listening to a podcast

Um den Lernenden die Möglichkeit zu geben, sich ein wenig besser auf die Ausstellung des Museums einzulassen und zeitgleich selbst auch durch die Geschichten der Geflüchteten berührt zu werden, bietet es sich an, den Podcast (<https://www.empathymuseum.com/podcast/>) des Projektes des *Empathy Museum* in den Unterricht einzubinden.

Der **YouTube**-Kanal zur Ausstellung beinhaltet 40 Videos (<https://www.youtube.com/playlist?list=PL8VFfi4NUFZ6hIVLXHG8G9ogFB69PC088>), die anfänglich die jeweiligen Schuhe präsentieren und dann mit dem Podcast-Material anschließen.

Neben der Einladung zum Zuhören und Einfühlen könnte von den Lernenden eine gemeinsame Kollektion auf einer Pinnwand z.B. mittels **Taskcards** (<https://www.taskcards.de/#/home/start>) erstellt werden. Da es sich um verschiedenste persönliche Geschichten handelt, die alle mit der Flucht zu tun haben, bietet sich eine Darstellung auf einer Weltkarte an („create board“ → „world map“), auf der die Lernenden einen Screenshot des jeweiligen Schuhpaars verorten und die entsprechende Aufnahme verlinken. Darüber lassen sich die Beweggründe der verschiedensten Herkunftsländer beleuchten.

Erweiterungsaufgabe: Research other projects of the Empathy Museum

In der Praxis zeigt sich, dass die Lernenden großes Interesse an diesem Projekt haben. Deshalb bietet die Zusatzaufgabe eine Möglichkeit, sich eingehender mit den Projekten des Museums auseinanderzusetzen. Auf der Seite des Museums (<https://www.empathymuseum.com/>) recherchieren die Lernenden die anderen Projekte des Museums (*A Thousand and One Books*, *Human Library* und *From Where I'm Standing*).

Ausgehend von den bereits öffentlich zugänglichen Ausstellungen kann die Suche „*Do you have a connection to the uprisings that happened across the UK in 1981?*“ (vgl. <http://www.empathymuseum.com/1981-uprisings/>) zum Anlass genutzt werden, um Hypothesen über das Projekt aufzustellen und sich kreativ mit der Umsetzung der Ausstellung auseinanderzusetzen (z.B. Wie könnte die Ausstellung heißen? In welcher Form bietet sich die Ausstellung an? ...) und ggfs. selbst einen Projektentwurf zu erstellen.

Texts B – The power of words

Task 3), EVALUATION Comment on the power of poetry according to the speaker.

Erweiterungsaufgabe: Adapting a Shakespeare sonnet

- Obwohl die Lernenden bislang schon viel Umgang mit der Sprache der Zeitgenossen Shakespeares hatten und sich deshalb vielleicht auch schon an die jambische Metrik gewöhnt haben, kann es sinnvoll sein, auch hier noch einmal Videomaterial einzusetzen, das dieses Thema ganz niedrigschwellig aufgreift.

Besonders empfehlenswert sind hier Materialien, die von Schauspieler:innen selbst kommen, die sich intensiv mit Shakespeares Sprache auseinandergesetzt haben. So kann hier beispielhaft Ben Crystal genannt werden, der in einem Vortrag für den British Council (<https://www.youtube.com/watch?v=MAI3FnW3GnE>) eben genau dies anhand des Sonetts 18 umsetzt.

Einen schönen Kontrast bildet dazu der in der Lehrerhandreichung vorgeschlagene TED-Talk „*Hip hop and Shakespeare?*“ von Akala (<https://www.youtube.com/watch?v=DSbtkLA3GrY>), der zeitgleich zu einer kreativen Auseinandersetzung mit Shakespeare überleitet. Auf der Seite des Projektes *The Hip-Hop Shakespeare Company* (<https://www.hiphopshakespeare.com/>) finden sich noch weitere Videos für den Einsatz im Unterricht (z.B. Bashys „*Prison Speech*“ aus Richard II).

In Anlehnung an diese Idee ließen sich die Sonette auch von den Lernenden in Hip-Hop transformieren. Bei der Erarbeitung sollten die Lernenden die Vorteile der Selbstkorrektur mittels Audioaufnahme (vgl. **Task 7a** oben) nutzen, sodass nach und nach das Sonett in eine andere Kunstform schlüpft, bei der es weniger um eine hohe Geschwindigkeit als um Präzision in der Aussprache und im Rhythmus gehen sollte. Wie ein Metronom im Musikunterricht kann ein digitaler Taktgeber die Lernenden beim Einhalten des Rhythmus unterstützen (cf. <https://www.metronomeonline.com/>). Übrigens ist die Idee mit dem Metronom nicht neu: Auf dem Hay Festival 2016 verrät Judy Dench ihrem Interviewpartner Richard Eyre wie sie selbst gelernt hat, Shakespeare zu sprechen (**Judi Dench – Speaking Shakespeare:** <http://www.talkingaboutshakespeare.org/internal-videos/default>). (Anm. der Redaktion: Der Link wurde aktualisiert, der nachstehende Hinweis wurde nicht geändert.)

Kurzer Exkurs zum Teilen von Youtube-Links:

Da die Videoplattform **YouTube (youtube.com)** den datenschutzrechtlichen Bestimmungen mehrerer Bundesländer nicht entspricht, jedoch wertvolles authentisches Material zur Verfügung stellt, bietet die Webseite <https://video.link> eine Lösung. Das hier dargebotene Tool generiert einen von Werbung gereinigten Link, der die Daten der Nutzenden nicht im Hintergrund sammelt und keine Folgevideos ungewollt in Gang setzt. Es bietet auch die Möglichkeit, den Videotitel umzubenennen, was in einigen Unterrichtsszenarien durchaus wünschenswert sein kann.

Task 6), ANALYSIS Analyse the images and stylistic devices that the poem uses to define true ...

Digitale Durchführungsoption: Pre-structuring a text analysis by means of a whiteboard

Nachdem die angeleitete Textanalyse bereits in **Task 4-5** zu *Hamlet and the Ghost* (siehe oben) angesprochen wurde, wird es Zeit, die Erarbeitung mithilfe digitaler Tools an die Lernenden abzugeben. Hierfür wird in Kleingruppen jeweils ein Whiteboard erstellt, z.B. mit dem Tool **conceptboard** (<https://conceptboard.com/>), auf dem das Sonett bereits angepinnt wurde. Es wäre auch denkbar ein Whiteboard für alle Gruppen zu nutzen, doch durch die Möglichkeit, Dinge aus anderen Gruppen dann einfach nur zu übertragen, bietet sich diese Option der Erarbeitung eher bei arbeitsteiligen Aufgaben an (z.B. unterschiedliche Analyseschwerpunkte oder unterschiedliche Textteile).

(Texts B – The power of words)

Die Links bzw. QR-Codes zu den Whiteboards werden erst an die Kleingruppen verteilt, wenn die Lernenden eine individuelle Erarbeitungszeit hatten, damit die Arbeit in der Kleingruppe vorbereitet ist und sich die Lernenden über ihre Ergebnisse austauschen können.

In der Gruppenarbeitsphase werden dann gemeinsam Annotationen auf dem Whiteboard auf das Sonett übertragen, sodass beispielsweise die gesuchten Bilder und Stilmittel gekennzeichnet werden.

- Da zu einer Gedichtanalyse darüber hinaus auch die Auseinandersetzung mit Reim und Versmaß zählt, sollten sich gerade schnelle Gruppen als *Additum*-Aufgabe damit auseinandersetzen.

In der Praxis zeigt sich, dass nun der für die Lernenden schwierigste Schritt folgt: die Frage nach dem Effekt. Für den bereits eingeübten Dreischritt von *T-Q-E* (also der These (*thesis*), dem Zitat (*quote*) und der Erklärung (*explanation*)) legen die Lernenden wiederum jeweils eine Klebenotiz an, auf der sie die vorgegebene Matrix ausarbeiten.

In der sich anschließenden Plenumsphase geht es nun um die Ergebnissicherung der Notizen auf den Klebezetteln. Schließlich sind genau diese drei Schritte in die im Fließtext auszugestaltende Analyse zu übertragen. So sollte beispielsweise auf einem der Klebezettel folgendes geschrieben stehen:

T: enjambment intentionally used; structure linked to content

Q: "love is not love / which alters when it alteration finds" (ll. 2f.)

E: suggests that the idea of love goes beyond limits

Da sich zudem eine zweite Klebenotiz auf das Enjambement bezieht, das in Zeilen 9f. enthalten ist, werden diese beiden Klebezettel gruppiert, sodass den Lernenden klar wird, dass beide Textstellen mit der gleichen Funktion zugleich in der Analyse genannt werden können. Mit diesem letzten Clustern wird sichtbar gemacht, dass das chronologische Abhandeln in Analysen zugunsten einer inhaltlichen Ausrichtung aufgebrochen werden sollte. Die Cluster bilden also den Ausgangspunkt für die Analyse, die die Lernenden im Anschluss schriftlich erstellen (siehe hierzu: Exkurs zum Schreibprozess, Abi Skills Aufg. 4+5).

Texts B – Shakespeares Nachleben

Task 9), MEDIATION Your American friend heard that Shakespeare did not become famous until ...

Digitale Durchführungsoption: Digital tools in the writing process

Nachdem der gesamte Schreibprozess bereits am Beispiel von Textanalysen gemeinsam mit den Lernenden durchlaufen wurde, sollte dieser Prozess auf andere Schreibprodukte übertragen werden. In diesem Sinne sollen die Lernenden individuell folgende Schritte durchlaufen, die je nach Lerngruppe angeleiteter und mit Zwischensicherungen versehen sein können:

- 1) inhaltliche wie auch sprachliche und strukturelle Vorstrukturierung beispielsweise in einer Mindmap
- 2) *first draft* in einem Etherpad
- 3) Phase des *peer-reviewing*, das unterschiedlich häufig durchlaufen werden kann
- 4) Überarbeitung
- 5) *editing* inklusive des Einbezugs von Korrekturtools wie **grammarly** (<https://www.grammarly.com/>)
- 6) schlussendliche Überarbeitung
- 7) Reflexion des Überarbeitungsprozesses inklusive Identifikation individueller Schwierigkeiten und Lösungsoptionen

(Texts B – Shakespeares Nachleben)

Task 3b), EVALUATION Write a comment on the contemporary relevance of Shakespeare's plays ...

Digitale Durchführungsoption: Digital tools in the writing process

(siehe **Task 9** zur Mediation)

Task 4), CREATIVE TASK How could a performance of a Shakespeare play become a political ...

Erweiterungsaufgabe: Researching the Shakespeare Riots & Collaborative knowledge collection

Inwiefern Shakespeare und Inszenierungen seiner Stücke eine politische Rolle spielen, kann am Beispiel der sogenannten *Shakespeare Riots* recherchiert werden. Sowohl Folge 316 „Die Shakespeare-Unruhen“ des Podcasts *Geschichten aus der Geschichte* (<https://www.geschichte.fm/archiv/gag316/>, auf Deutsch, 04:34-35:28) als auch das *Morning Edition* Interview mit Buchautor Nigel Cliff zu seinem Buch *The Shakespeare Riots* (<https://www.npr.org/templates/story/story.php?storyId=92126509&t=1649234426707>) liefern umfassende Hintergrundinformationen. Die Ausschreitungen fanden im Jahr 1849 in New York statt und wurden zwar durch den Streit zweier Schauspieler ausgelöst, hatten aber viel mehr als nur persönliche Animositäten zum Anlass.

Während die von den Lernenden recherchierten Quellen zur besseren Übersicht beispielsweise auf einer kollaborativen Pinnwand wie z.B. der von **Taskcards** (<https://www.taskcards.de/#/home/start>) gesammelt werden könnten, bietet sich für die gemeinsame Bündelung der Informationen eher eine Mindmap an.

Dafür sollte vorbereitend eine Mindmap, z.B. mit **TeamMapper** (<https://map.kits.blog/>), angelegt werden, in der zu Beginn nur vier Satelliten angegliedert sind. Neben den drei Ebenen der Aufstände (s.u.) sollte ein Zweig auch für generelle Fakten vorgesehen werden.

Wenn die Lernenden also die individuell erarbeiteten Fakten in Kleingruppen besprechen, gliedern sie die herausgefundenen Informationen in die Mindmap ein. Hier bietet es sich an, die Fakten arbeitsteilig zwischen Arbeitsgruppen zu verteilen, damit effizient in einer Mindmap gearbeitet werden kann.

- 1) overall facts: Shakespeare Riots also known as Astor Place Riot, New York, 1849; between 22 and 31 rioters dead and many more people injured
- 2) personal competition / rivalry between the two actors, British William Macready and American Edwin Forrest
- 3) growing alienation from Britain
- 4) class struggle between Anglophile upper classes and those who supported American-born actor Edwin Forrest

Topic task – Performing a scene from a Shakespeare play

Digitale Alternativaufgabe: Digital storytelling

Während der Unterrichtseinheit haben sich die Lernenden zuhauf performativ mit Shakespeares Werk auseinandergesetzt. Um die Einheit abzuschließen und all die erworbenen Kompetenzen in einem Produkt bündeln zu können, bietet sich die digitale Umsetzung des *Storytellings* an, das gemäß des *Center for Digital Storytelling* der Universität Houston an „*The 7 Elements of Digital Storytelling*“ (<https://digitalstorytelling.coe.uh.edu/page.cfm?id=27&cid=27&sublinkid=31>) ausgerichtet sein sollte.

(Topic task – Performing a scene from a Shakespeare play)

Inspirationen für derlei Projektarbeiten können Lehrende wie Lernende in vielfältigsten Variationen online finden. So sind neben eher persönlichen Produkten im *Story Corps* Archiv (<https://storycorps.org/animation/>) oder im *Storycenter* (<https://www.storycenter.org/stories>), auch solche Projekte präsent, die bereits für Preise vorgesehen sind (z.B. die *Digital Culture Awards* des Arts Council England in der Kategorie „*Storytelling*“ (<https://digitalculturenetwork.org.uk/news/announcing-the-2025-digital-culture-awards-winners/>) und andere, die bereits renommierte Preise gewonnen haben. Der *Innovative Storytelling Award* des Jahres 2021 ging beispielsweise an die *Washington Post*).

Beispiele für sehr gelungenes *digital storytelling* sind:

- *Firestorm* (<https://www.theguardian.com/world/interactive/2013/may/26/firestorm-bushfire-dunalley-holmes-family>)
- *The Last Generation* (<http://apps.frontline.org/the-last-generation/>)

Ausgehend von einem behandelten Drama oder Sonett können die Lernenden im *digital storytelling* beispielsweise folgende Ideen umsetzen:

- *character stories* (wie im Story Corps Archiv)
- *retelling a scene* (ggfs. mit besonderem Zuschnitt der Perspektive)
- *retelling key events in a character's life* (z.B. aus der Perspektive eines Charakters; vielleicht sogar aus der Retrospektive)

Sollten sich Lernende beispielsweise ein *Retelling* des Dramas *Romeo and Juliet* aussuchen, könnten aber auch Recherchen nach bisherigen Auseinandersetzungen der Inspiration dienlich sein.

Anbei ein paar zur Auswahl:

- *Romeo and Juliet retold through hip-hop dance and roller skating* (<https://www.youtube.com/watch?v=cdxzqWRIqK8>)
- *Shakespeare Retold: Romeo v Juliet* (<https://www.bbc.co.uk/teach/school-radio/english-ks2-shakespeare-retold-romeo-v-juliet/zmnj92p>)
- *Star Cross'd: Romeo and Juliet retold* (<https://www.youtube.com/watch?v=gqqkn7gRNkE>)

Zuallerletzt noch eine Quelle großer Inspiration: *Shakespeare Magazine*, dessen Ausgaben auf der Seite <https://issuu.com/shakespearemagazine> frei verfügbar sind.